

AUFGEBLÄTTERT



Mitten im Hochsommer wirft die herbstliche Frankfurter Buchmesse bereits ihre ersten Schatten voraus. Nach Österreich (1995) und Irland (1996) wird diesmal Portugal ihr Schwerpunktland sein. Und schon erreichen uns die ersten Bücher vom westlichen Rand Europas – auch wenn sie auf italienisch verfaßt und in Helsinki vollendet wurden. Wie der neue Roman des geradezu lusitanomantischen **Antonio Tabucchi**, der sich diesmal indes mit einer häßlichen Seite des heutigen Portugal beschäftigt. In Porto, der zweitgrößten Stadt des Landes, wird ein gräßlicher Mord begangen. Der junge Boulevard-Journalist Firmino dringt bei seinen Recherchen immer tiefer in die Welt der portugiesischen Neureichen vor, die vor kokainhaltiger Korruption strotzt. Mit **„Der verschwundene Kopf von Damsceno Monteiro“** geht Tabucchi jenen Weg weiter, den er mit seinem vorletzten Roman, **„Erklärt Pereira“** (1995), eingeschlagen hat: etwas weniger künstlerischer Anspruch zugunsten einer geradeheraus erzählten Geschichte, die mit einem

gerüttelt Maß an aktueller, vielleicht etwas platter Sozialkritik durchsetzt ist. Was sich gut liest – auch wenn es nicht ganz so gut geschrieben ist wie die früheren Romane des eleganten Italieners.

An einen früheren Tabucchi, nämlich an dessen **„Lissabonner Requiem“**, erinnert der neue Band des portugiesischen Publizisten und Schriftstellers **José Cardoso Pires**. Dessen sehr schmales **„Lissabonner Logbuch“** ist ein anspruchsvoller Führer durch die literarischen Schauplätze vor Ort. Dichter, Trinker und ihre Denkmäler sind es, die Cardoso Pires' Lissabon bevölkern – jene Stadt am Tejo, die, wie Antonio Tabucchi im Nachwort schreibt, Europa in die Welt und die Welt nach Europa gebracht hat.

KLAUS TASCHNER

Antonio Tabucchi: „Der verschwundene Kopf von Damsceno Monteiro“. Aus dem Italienischen von Karin Fleischanderl. München/Wien 1997 (Hanser). 251 S., öS 291,-

José Cardoso Pires: „Lissabonner Logbuch. Stimmen, Blicke, Erinnerungen.“ Aus dem Portugiesischen von Maralde Meyer-Minnewald. München/Wien 1997 (Hanser). 80 S., öS 146,-